

höchstwahrscheinlich den Benediktiner Henry Bradschaw von St. Werburge in Chester zum Verfasser hat; wenigstens sind die textlichen und stilistischen Ähnlichkeiten mit der Vita seiner Klosterpatronin in die Augen springend. Gedruckt wurde die in lauter Siebenzeilern verfaßte Dichtung zwischen 1508 und 1527 von Pynsoe in London. Für die Geschichte unseres Ordens ist das Büchlein insofern von Interesse, als der Verfasser damit das Andenken an das kleine Benediktinerinnenkloster St. Radegunde in Cambridge lebendig erhalten wollte, nachdem Bischof Alcock von Ely dasselbe zur Gründung eines Kollegs eingezogen hatte.

Metten.

P. A. M. Zimmermann.

**Barry, J. Patrik**, Die Zustände im Wiener Schottenkloster vor der Reform des Jahres 1418. Aichach, L. Schütte 1927.

Der Verfasser dieser Schrift, ein junger irischer Geistlicher, unternimmt in seiner Arbeit eine Ehrenrettung seiner Landsleute, der wackeren irischen Mönche, die im Mittelalter zahlreiche Klöster in deutschen Landen gründeten. Leider zwangen ihn die Verhältnisse seine Untersuchungen zeitlich und örtlich einzuschränken. Daher gibt er uns nur ein Bild von den Zuständen im Wiener Schottenkloster vor der Reform des Jahres 1418. Ein einleitendes Kapitel unterrichtet uns über die Gründung der Schottenklöster in Bayern und den angrenzenden deutschen Ländern, soweit sie unter der Leitung des Abtes von St. Jakob in Regensburg eine Art Kongregation bildeten. Sehr ausführlich handelt dann der Verfasser von den Zuständen im Wiener Schottenkloster unmittelbar vor Austreibung der irischen Mönche 1418. Es läßt sich nicht leugnen, daß dieser Abtei wegen ihrer Verbindung mit der neugegründeten Wiener Universität eine gewisse Bedeutung zukommt. An diese Ausführungen schließt sich eine eingehende Schilderung der Visitationen und des Reformwerkes der Melker Observanz an. Hier kann er manchen Vorwurf, der gegen seine Landsleute damals erhoben wurde, entkräften. Es gelingt dem Verfasser einzelne Tatsachen der Melker Reformbewegung in ein neues Licht zu rücken. In einem zweiten Hauptteil verbreitet sich die kleine Schrift über das *Memoriale reformationis ad Scotos*, das in Wien in der Schottenbibliothek aufbewahrt wird. Wir erhalten Aufschluß über Entstehung und Inhalt dieser Tendenzschrift. In längeren Ausführungen wird an ihr eingehende Kritik geübt und ihr historischer Wert aufgezeigt. Sie enthalten manch zutreffendes Urteil über die Entwicklung der Melker Observanz. Zum Schlusse wird der Zusammenhang zwischen dieser Schrift und der „*Stiftung und Prelaten U. L. Fr. Gotteshaus zu den Schotten in Wien*“ aufgezeigt.

Die Schrift des jungen Iren verdient Beachtung. Mit vielem Fleiß sind die einzelnen Nachrichten zusammengetragen und mit Verständnis und Kritik verwendet. Vielleicht wäre es doch möglich gewesen einen Abdruck des *Memoriale* anzufügen. Möge es dem Verfasser gegönnt sein, seine Untersuchungen weiter auszubauen und uns mit einer Geschichte seiner Landsleute in unseren Landen erfreuen.

Metten.

P. Wilhelm Fink.

1. **Maurus Wolter**, dem Gründer Beurons zum 100. Geburtstag. Erinnerungen und Studien. 1825—4. Juni—1925. Beuron, Beuroner Kunstschule, 1925.
2. **Benzler**, Willibrord O. S. B., weil. Bischof von Metz, Erinnerungen aus meinem Leben. Mit Nachträgen und Belegen herausgegeben von P. Pius Bihlmeyer O. S. B. Beuron, Beuroner Kunstschule, 1922.